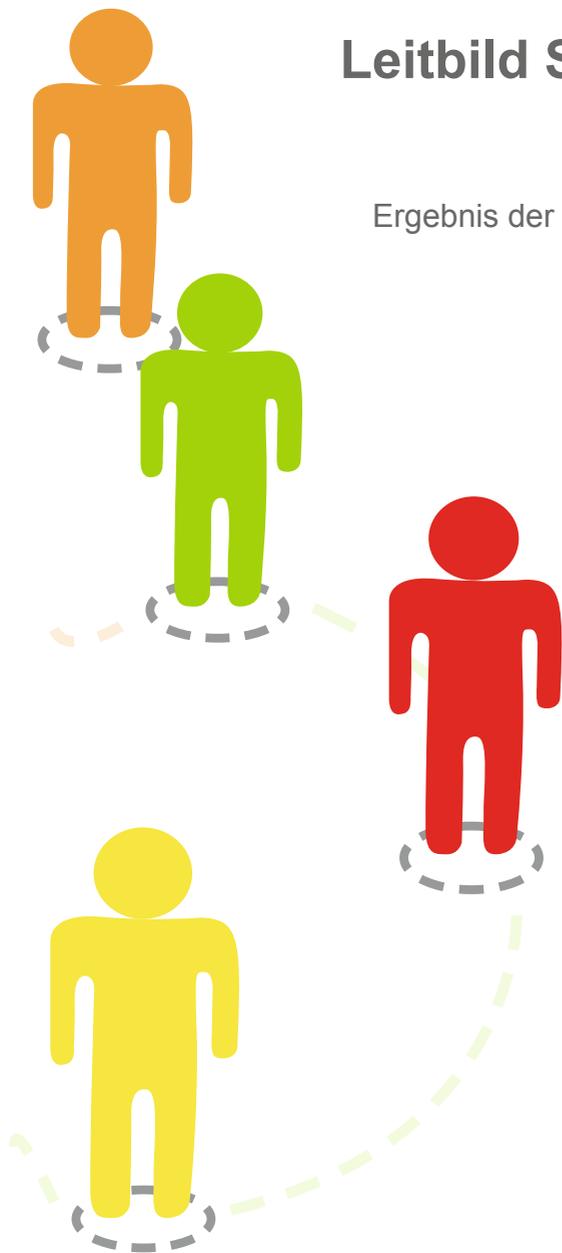


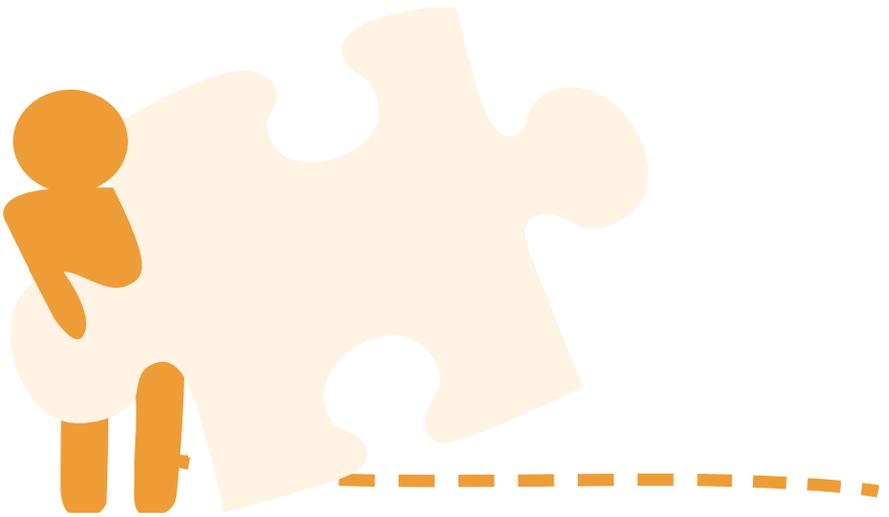
Leitbild Schulsozialarbeit im Kreis Steinfurt

Ergebnis der Fachtagung Schulsozialarbeit
21. – 22. November 2011

2. Auflage, Februar 2015

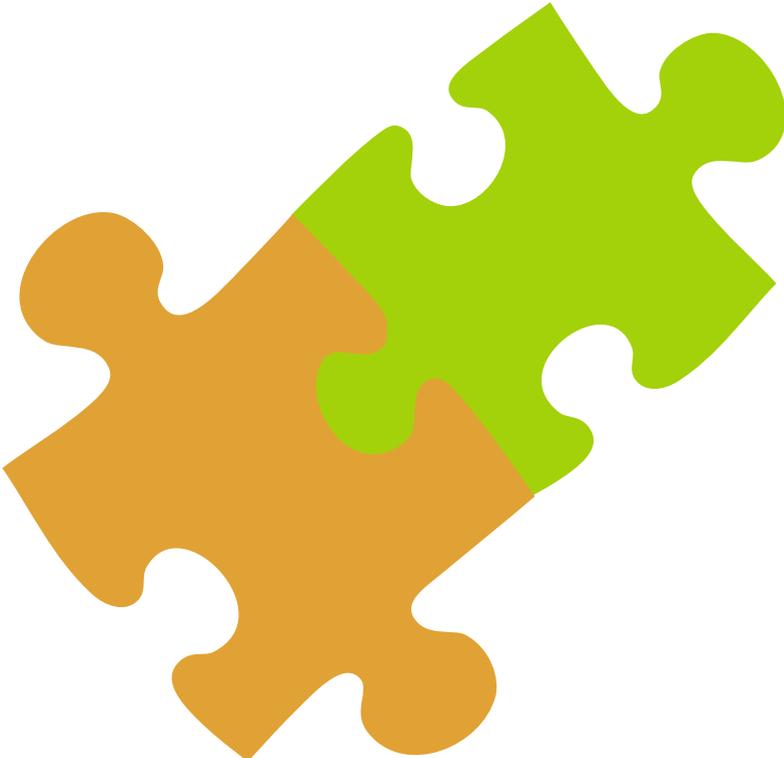
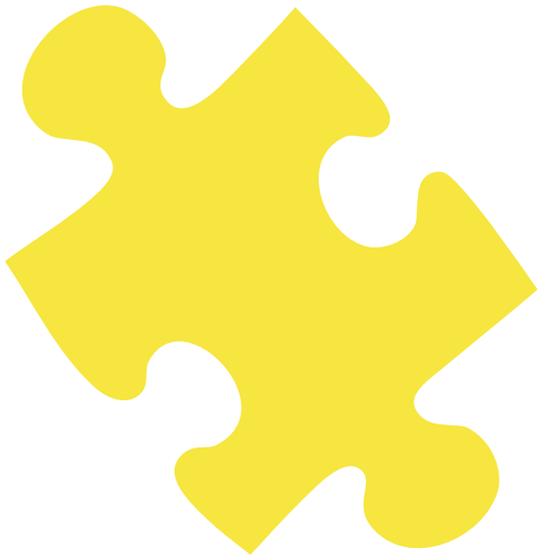


Leitbild



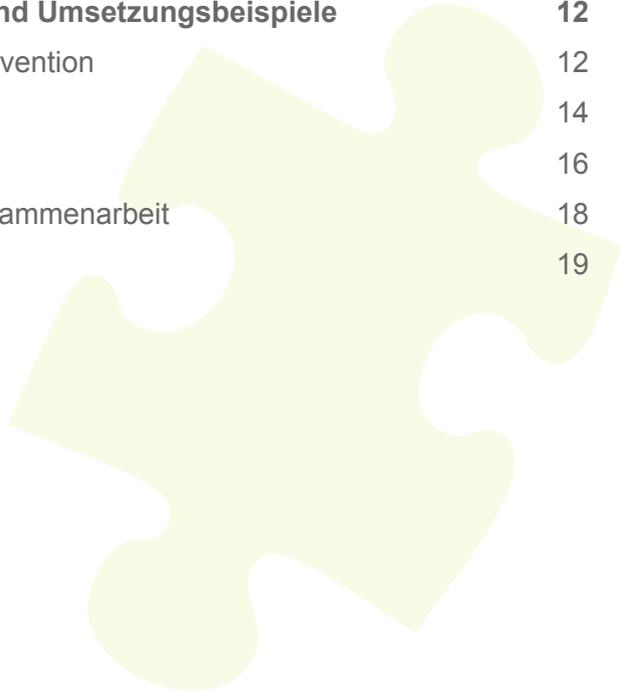
**der sozialpädagogischen
Arbeit an Schulen im
Kreis Steinfurt**





Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 6 |
| I Definition | 8 |
| II Ziele der Schulsozialarbeit | 9 |
| III Grundprinzipien und Standards | 10 |
| IV Handlungsfelder und Umsetzungsbeispiele | 12 |
| Prävention und Intervention | 12 |
| Beratung | 14 |
| Elternarbeit | 16 |
| Interdisziplinäre Zusammenarbeit | 18 |
| Inklusion | 19 |



Vorwort

Der Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Kreis Steinfurt hat auf der Fachtagung im November 2011 ein Leitbild der Schulsozialarbeit für alle Schulformen entworfen und dieses im Februar 2015 überarbeitet und den aktuellen Entwicklungen angepasst. Seit 2015 ist der Arbeitskreis an das Regionale Bildungsnetzwerk angegliedert. Das Leitbild dient dazu, Ziele, Haltungen, Handlungsfelder und Standards der Schulsozialarbeit festzuschreiben und Schulsozialarbeit als eigenständiges Berufsfeld weiter zu profilieren.

Sozialpädagogische Arbeit unterstützt im Wesentlichen die Begleitung von Menschen zu sozialem Handeln und Wirken in ihrem Umfeld. Schulische Bildung nimmt bei Kindern und Jugendlichen einen großen Teil ihrer Sozialisation ein, so dass neben den Kindern und Jugendlichen selbst, auch alle an Bildung und Erziehung beteiligten Menschen eine große Verantwortung für das Gelingen dieser Lebensphase tragen.

Im Kreis Steinfurt erfahren Schulen durch die Vernetzung von schulischen und außerschulischen Beratungsangeboten vielfältige Unterstützung.

Es wurden Kooperationsvereinbarungen u.a. zwischen Schulamt und Jugendämtern getroffen, in denen Schulsozialarbeit einen festen Platz einnimmt.

Der konkreten Umsetzung des Begriffes „Vernetzung“ kommt auch in den Bereichen Prävention, Inklusion, Integration und Ganztage eine besondere Bedeutung zu.

Vielfältige Kooperationen mit örtlichen Beratungsstellen, Therapeuten und anderen Jugendhilfeträgern weisen darauf hin, dass die sozialpädagogische Arbeit an Schulen eine wichtige „Erste-Hilfe-Versorgung“ ist, die als Schaltstelle unmittelbar weitere Hilfen akquirieren kann: Für Kinder, für Jugendliche, für Familien!

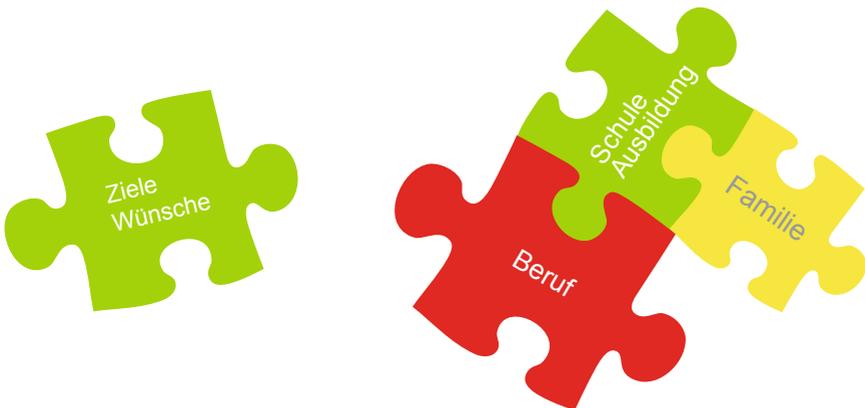


Durch das Einbeziehen außerschulischer Angebote wird deutlich, dass ein systemischer Blick auf die Kinder, Jugendlichen und Familien unverzichtbar ist.

Um den Anforderungen gerecht werden zu können und im oben genannten Sinne kompetente Arbeit zu leisten, ist es jedoch notwendig, nicht nur inhaltlich ein klares Leitbild vor Augen zu haben, sondern auch mit Ressourcen und Arbeitsbedingungen ausgestattet zu sein, die eine effiziente pädagogische Arbeit ermöglichen.

Wir möchten Ihnen mit diesen Informationen einen Einblick unseres Verständnisses von sozialpädagogischer Arbeit an den Schulen im Kreis Steinfurt geben.

Arbeitskreis Schulsozialarbeit
Steinfurt, im Kreis Steinfurt
Februar 2015



I Definition

Schulsozialarbeiter/innen arbeiten in Schulen mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten Basis gleichberechtigt zusammen, mit dem Ziel, Schüler in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern.

Darüber hinaus sind Schulsozialarbeiter/innen Ansprechpartner für Erziehungsberechtigte und Lehrer in Fragen der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz, wobei grundsätzlich eine wertschätzende und kooperative Grundhaltung eingenommen wird.

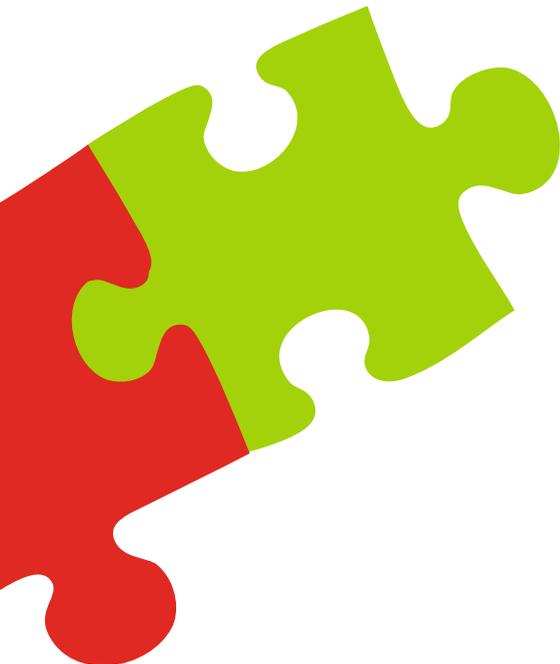
Nicht zuletzt will Schulsozialarbeit dazu beitragen, Bildungsbenachteiligung abzubauen.



II Ziele der Schulsozialarbeit

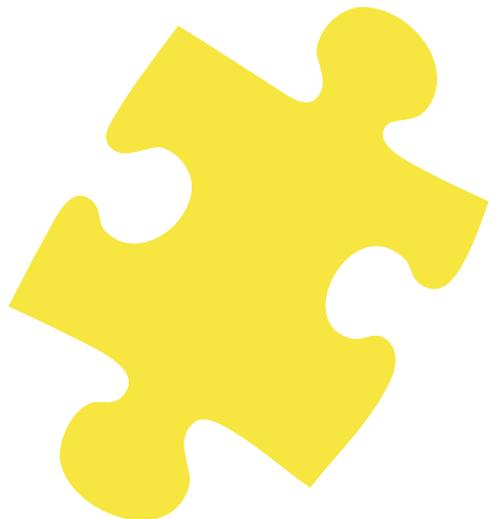
Schulsozialarbeit will:

- Schüler bei der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, d.h. sie begleitet den Prozess des Erwachsenwerdens, um eine befriedigende Lebensbewältigung zu erreichen, im Sinne eines eigenverantwortlichen Lebens im gesellschaftlich akzeptierten Kontext.
- Schüler auf ihrem Bildungs- und Lebensweg begleiten.
- die Kompetenz zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen mit den Schülern entwickeln.
- dazu beitragen, Konflikte und Diskrepanzen zwischen Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrern abzubauen.

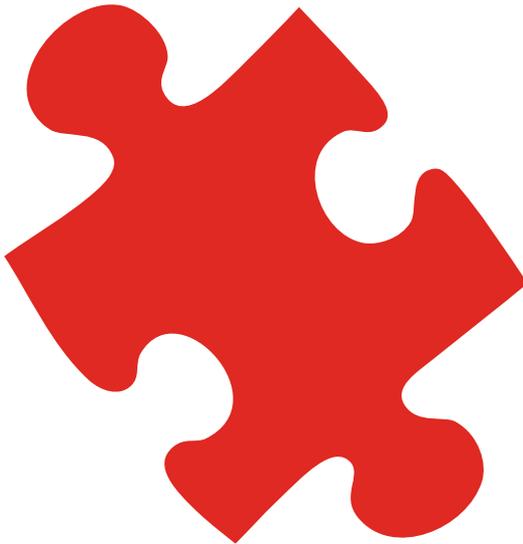


III Grundprinzipien und Standards

- Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Arbeitsfeld in Schule, das mit allen am Schulleben Beteiligten kooperiert und Netzwerke schafft.
- Rechtlich orientiert sich Schulsozialarbeit primär an §11, §13, §14 und §16 SGB VIII, KJHG.
- Sie folgt den Grundprinzipien der „Freiwilligkeit“ und „Vertraulichkeit“.
- Schulsozialarbeit entfaltet dann Wirksamkeit, wenn Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen ihre Verantwortlichkeit und Autonomie bewahren und wahrnehmen.
- Freiwilligkeit wird durch rechtliche Vorgaben, wie Schulpflicht, eingegrenzt und steht in Abhängigkeit zum individuellen Entwicklungsstand der Schüler.
- Entsprechend ihrer Berufsethik und gesetzlichen Vorgaben (§ 203 Abs. 1 Nr.5 StGB) sichern Schulsozialarbeiter in ihrer Arbeit mit Schülern, Lehrkräften und Eltern stets Vertraulichkeit zu.



- In der Schulsozialarbeit werden verschiedene lösungsorientierte Beratungsansätze verwendet.
- Methoden und Grundsätze der sozialen Arbeit werden auf das System und die Bedarfe der Schule angepasst.
- Erfolgreiche Schulsozialarbeit erfordert Vernetzung in übergeordneten Strukturen.
- Schulsozialarbeit erfordert Supervision und die Möglichkeit zur Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungen sowie ein Mindestmaß an räumlicher und sächlicher Ausstattung (EDV-Ausstattung mit Internetzugang, Beratungszimmer, Budget für pädagogische Angebote, etc...).



IV Handlungsfelder und Umsetzungsbeispiele

Prävention und Intervention

Schulsozialarbeit erfüllt präventive und intervenierende Aufgaben. Beide Aufgabenschwerpunkte greifen in der Praxis häufig ineinander oder bauen aufeinander auf.

Prävention verhindert, Schulsozialarbeit eine Feuerwehrfunktion zuzuschreiben oder sie auf diese einzuschränken.

Schulsozialarbeit unterscheidet zwischen primären und sekundären Präventionsangeboten.

Krisenintervention ist in vielen Schulen ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Sie setzt eine Anamnese und Diagnose voraus und evaluiert Ergebnisse.

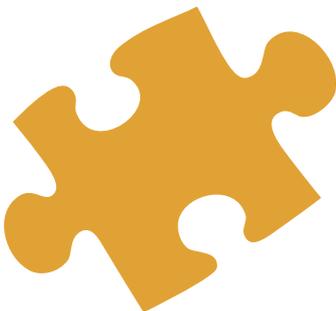
Ein weiterer Schwerpunkt ist Soziale Gruppenarbeit.

Umsetzungsbeispiele

- Die Schulsozialarbeiter/innen initiieren und begleiten verschiedene Präventionsangebote aus den Bereichen Suchtvorbeugung, Gewaltprävention, Medienerziehung, Sozialverhalten, Kommunikation etc.
- Zur Suchtvorbeugung wird z.B. das Projekt „Check it“ angeboten. Dabei handelt es sich um ein Präventionsprojekt zum Thema Alkoholabhängigkeit im Jahrgang 8 in Kooperation mit dem Caritasverband Emsdetten/Greven, der Polizei und den Anonymen Alkoholikern.



- Im Bereich der Sozialen Kompetenztrainings beteiligen sich die Schulsozialarbeiter/innen bedarfsorientiert an unterschiedlichen Programmen, wie z.B. bei „Stopp ist Schluss“, „Fit for life“, „Buddy-Projekt“, „Lion’s Quest“ etc.
- Darüber hinaus gibt es Konfliktrainings, Streitschlichter-Ausbildung, Angebote zur Gesprächsführung, verschiedene Gewaltpräventionsprojekte oder Angebote zur Vorbeugung von Cybermobbing, wie z.B. das Projekt „Bistand“.
- Maßnahmen der Intervention orientieren sich immer an konkreten Anlässen. Dabei beinhaltet die Intervention zunächst eine genaue Fallanamnese, die im Gespräch mit den Jugendlichen, Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen, Schulleitung, Ärzten, Beratungsstellen, dem Jugendamt u.a. unter Einhaltung des Datenschutzes erarbeitet wird. Gemeinsam werden auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse Lösungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote entwickelt.
- In akuten Krisen interveniert Schulsozialarbeit, zum Beispiel durch Einzelfallgespräche und individuelle Begleitung. Mobbingfälle werden unter anderem mit dem „No blame approach“ bearbeitet und verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler können im Trainingsraum betreut werden.



Beratung

Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit bieten ein Beratungsangebot in Schulen an, das sich an Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern und Schülerinnen und Schüler richtet.

Durch die Beratung von Lehrkräften und Schulleitung können diese eine höhere Professionalität in ihrem pädagogischen und sozialen Handeln erreichen. Dadurch wird das Potenzial der Schule gestärkt, in schwierigen Situationen hilfreiche Unterstützung zu leisten und eine insgesamt förderliche Kommunikations- und Beziehungskultur zu entwickeln.

Schülerinnen und Schüler, die sich in schulischen oder persönlichen Konfliktsituationen befinden, können eine Beratung in Anspruch nehmen. Ziel der professionellen Begleitung ist es, die Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit zu fördern und die Jugendlichen in die Lage zu versetzen, konstruktive Lösungsansätze zu entwickeln. Schulsozialarbeit unterstützt die Schülerinnen und Schüler auch auf dem Wege ihrer beruflichen Orientierung und hilft ihnen, eigene Lebensziele zu verwirklichen.

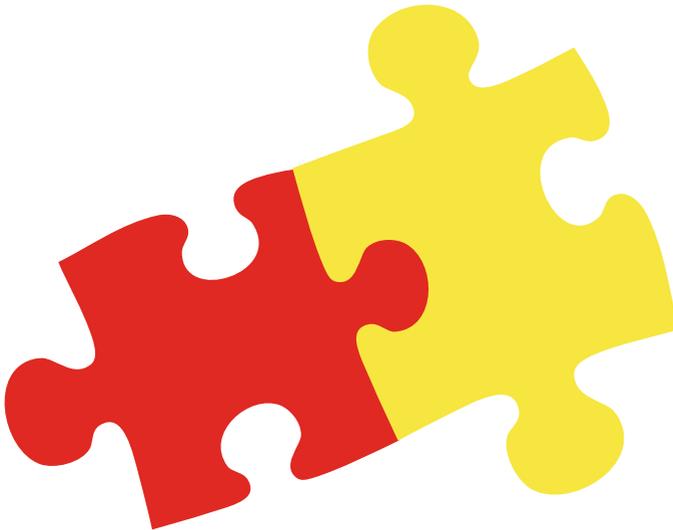
Eltern und Lehrer/innen können sich von den pädagogischen Fachkräften der Schulsozialarbeit bei erzieherischen Fragestellungen beraten lassen. Im persönlichen Gespräch werden fallbezogen Handlungsmöglichkeiten erarbeitet, die zu einer entwicklungsfördernden Erziehung beitragen. Eltern erfahren dadurch einen Zuwachs an Erziehungskompetenz, Lehrer können ihren Führungsstil verbessern.

Neben den präventiven Beratungsanlässen gibt es konkrete Probleminterventionen, bei denen Schulsozialarbeit eng mit außerschulischen Institutionen zusammenarbeitet.



Umsetzungsbeispiele

- In der Regel nehmen die Schülerinnen und Schüler aus eigener Motivation eine Beratung in Anspruch. In einigen Fällen wenden sich jedoch auch besorgte Mitschüler, Lehrkräfte oder Eltern an die Schulsozialarbeiter/innen. Im Bedarfsfall kann die Schulsozialarbeit aber auch aufsuchend aus der Initiative der Schulsozialarbeiter/innen erfolgen.
- Konkrete Beratungsanlässe sind z.B. :
Mobbing, sexueller Missbrauch, häusliche Gewalt, Konflikte mit Mitschülern, Lehrern oder Eltern, psychische Probleme, Suizidgefährdung, Erkrankungen, Lernschwierigkeiten, Ausgrenzungsprozesse, Erziehungsschwierigkeiten, auffälliges Sozialverhalten, Liebeskummer, Schulabsentismus etc.
- Die Schulsozialarbeiter/innen sind Mitglied in der Teilkonferenz zur Festlegung von erzieherischen Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen und unterstützen dieses Gremium mit ihrer Beratungskompetenz.



Elternarbeit

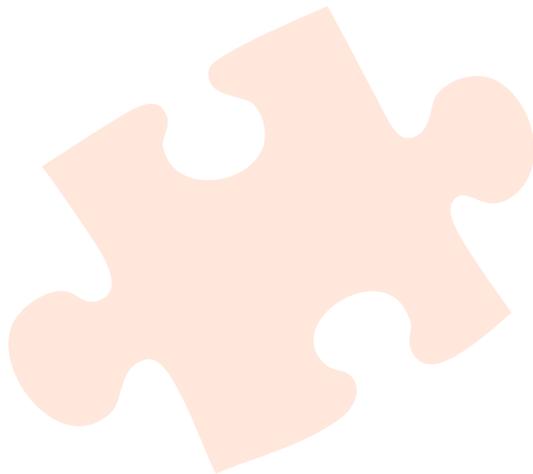
Die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeiter/innen und Eltern zielt darauf, eine gemeinsame Grundhaltung und übereinstimmende pädagogische Maßnahmen zu entwickeln, die dem Wohl des Kindes dienen.

Schulsozialarbeit verkörpert eine grundsätzlich wertschätzende und kooperative Grundhaltung gegenüber den Eltern und schafft eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre.

Sie vermittelt Transparenz des pädagogischen Handelns zwischen Schule und Erziehungsberechtigten und informiert über die (auch rechtlichen) Rahmenbedingungen der Schule.

Schulsozialarbeit hebt möglichst Schwellenängste der Eltern und Jugendlichen gegenüber der Schule auf und beteiligt diese am Schulleben.

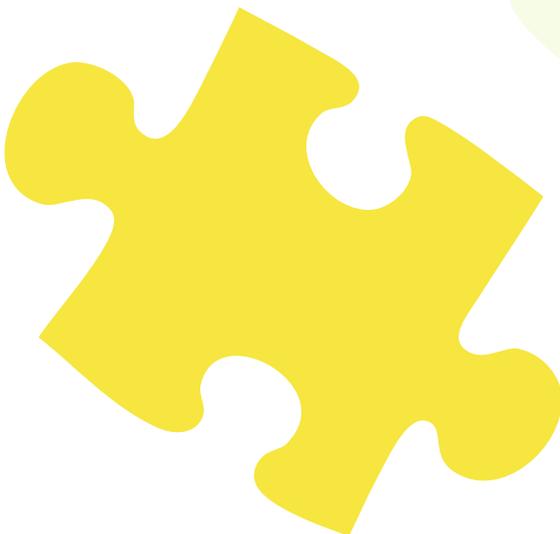
Sie unterstützt im Einzelfall durch kompetente Beratung in erzieherischen Fragen und stärkt dadurch die erzieherischen Kompetenzen der Eltern.



Umsetzungsbeispiele

Schulsozialarbeiter/innen

- beraten Eltern in Erziehungsfragen, zum Beispiel zum Umgang mit Medien, Taschengeld, Einhaltung der Schulpflicht, Regelsetzung und Aufklärung über das Jugendschutzgesetz.
- organisieren Elternabende zu Themen wie Pubertät, Sucht, neue Medien etc.
- organisieren u.a. Elterntrainings oder Gesprächsrunden zur Förderung der Erziehungskompetenz.
- vermitteln die Ratsuchenden bei Bedarf an weitere Hilfestellende Einrichtungen, wie z.B. Erziehungsberatungsstellen, Suchtberatung, Schuldnerberatung, Therapeuten.



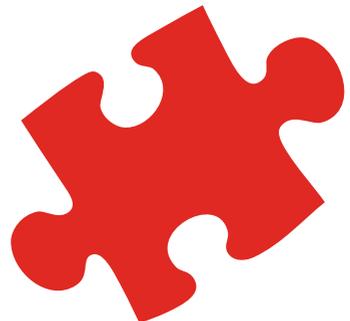
Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Schüler verbringen einen erheblichen Teil ihrer Zeit in der Schule. Damit stellt Schule einen wichtigen Teil des Sozialraumes von Schülerinnen und Schülern dar. Um die ganzheitliche Lebenswirklichkeit der Lernenden mit einzubeziehen, ist Vernetzung mit regionalen und überregionalen Institutionen und Helfersystemen erforderlich.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit setzt die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten auf Augenhöhe voraus.

Umsetzungsbeispiele

- Schulsozialarbeit arbeitet mit allen relevanten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zusammen, z.B. Jugendämtern, Kirchen, Suchtberatungsstellen, Häusern der offenen Tür, Sportvereinen.
- Weitere Kooperationspartner sind: Polizei, Agentur für Arbeit, Träger der Jugendberufshilfe, Psychologische Beratungsstellen, Ärzte, Therapeuten.
- Schulsozialarbeiter/innen tauschen sich in Arbeitskreisen und Netzwerken mit professionellen Vertretern anderer Einrichtungen aus, treffen Kooperationsvereinbarungen oder erarbeiten Handreichungen für den Umgang mit speziellen Problemen (Beispiel Fallclearing-Stelle bei Schulabsentismus).



Inklusion

Zukünftig wird es Standard sein, Schule als Lebens- und Lernraum für alle Schüler, ungeachtet ihrer körperlichen, geistigen, sozial-emotionalen Fähigkeiten zu begreifen. Schulsozialarbeit unterstützt die hierfür zu leistenden Veränderungen.

Umsetzungsbeispiele

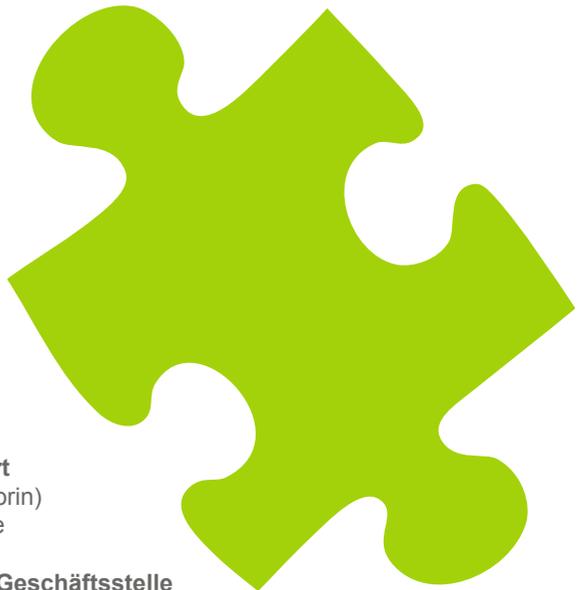
Schulsozialarbeiter/innen

- bieten Unterstützungsangebote für einzelne Schüler im Hinblick auf Lern- und Arbeitstechniken.
- helfen bei der Integration einzelner Schülerinnen und Schüler in die Klassengemeinschaft.
- führen soziale Trainingskurse durch.
- entwickeln Differenzierungsangebote zur individuellen Persönlichkeitsförderung.
- bieten gemeinsame Nachmittagsaktivitäten für Kinder mit und ohne Förderbedarf an.
- beraten Lehrkräfte im Umgang mit schwierigen Schülern.



**„Die Jugend von heute liebt den Luxus,
hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität.
Sie widersprechen ihren Eltern,
legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“**

(Sokrates 470-399 v. Chr.)



Kontakt

Schulamt für den Kreis Steinfurt
Barbara Becker (Schulamtsdirektorin)
barbara.becker@kreis-steinfurt.de

Regionales Bildungsnetzwerk, Geschäftsstelle
anette.cronau@kreis-steinfurt.de

Sprecher der Schulsozialpädagogen im Kreis Steinfurt
Jörg Bröskamp
ssp-harkenbergschule@hoerstel.de

Guido Feldkämper
schulsozialarbeit@marienschule-emsdetten.de